

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **105/106 (1935)**

Heft 11

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

auf eine Länge von 30 m einstürzte. Die Lehren, die aus dem Brand gezogen werden können, seien im folgenden kurz zusammengestellt. Eine in 4 bis 5 cm Stärke mit Beton ummantelte Stahlkonstruktion kann als feuerbeständig bezeichnet werden. Dass eine ungeschützte Stahlkonstruktion dem Feuer so gut wie keinen Widerstand entgegensetzt, dürfte genügend bekannt sein. Ein Industriebauwerk, in dem mit dem Ausbruch eines Brandes zu rechnen ist, sollte stets in reiner Skelettbauweise errichtet werden. Auch beim Stahlbau sollte auf die Anlage von Dehnungsfugen nicht verzichtet werden, wenn das Gebäude sehr lang ist, und wenn es von weiteren Bauwerken eingeschlossen wird. In erster Linie ist anzustreben, ein langes Gebäude durch massive Mauern zu unterteilen, um ein Feuer auf einen kleinen Abschnitt zu beschränken. E. G.

Zerkleinerung harter Körper. In der „Z. VDI“ vom 20. Juli 1935 gibt C. Naske, Berlin, einen Ueberblick über die verschiedenen für die Verkleinerung von Gesteinsarten, von Rohstoffen für Beton, Zement und keramische Industrien, von Kohle und Koks, von Salzen, Farberden, Chemikalien und dergl. verwandten maschinellen Einrichtungen unter Beigabe von schematischen Konstruktionsskizzen. Dem Zerkleinerungsgrad und der Behandlung entsprechend sind die Einrichtungen in fünf Gruppen eingeteilt. Die erste Gruppe der Vorebrecher und Schroter umfasst die Backenbrecher zur Herstellung von möglichst gleichstückigem Gut, z. B. von Strassenschotter, die Hammerbrecher, die mit geringer Mehlbildung arbeiten und daher zur Zerkleinerung von Salz, Kohle und Koks geeignet sind, die Kegelbrecher für Materialien, die nur wenig Erschütterung vertragen, z. B. für Feinsplitt zum Verputz und Grobsplitt für Strassenbau, sowie die für mannigfache Feinheitsgrade benutzten Walzwerke und die für die verschiedensten Produkte verwandten Kollergänge. Zur zweiten Gruppe der Feinschroter und Mühlen für Trockengut gehören die mit Hilfe der Schlagwirkung umlaufender Stifte, Masen oder Kraggen arbeitenden Desintegratoren, die Schlagnasenmühlen zur Verarbeitung zäher und faseriger Stoffe, ferner die Mahlgänge, Kugel-, Rohr-, Kugelroll-, Pendel- und Ringwalzenmühlen zur Erzeugung von Mehlgut. Die dritte Gruppe umfasst die zur Trennung von Gries und Mehl dienenden Siebe, die vierte die Windsichter, die fünfte die Nassmühlen zur Verarbeitung von feuchtem Mehlgut und die Schlamm- und Pochwerke. G. K.

Die Jahresversammlung des Schweiz. Vereins von Gas- und Wasserfachmännern in Interlaken nahm unter Beteiligung von rd. 250 Mitgliedern und Gästen vom 31. August bis 2. Sept. einen gelungenen Verlauf. Die Werkleiterversammlung vom Samstag Nachmittag hörte ein Referat vom Direktor der Gaskokerei Stuttgart, Dr. R. Mezger, über die Entfernung des Kohlenoxydes aus dem Gas. Aus dem Referat und der anschliessenden Diskussion ging hervor, dass, abgesehen von den hohen Kosten, bei den verschiedenen Verfahren die Kohlenoxydentfernung auch in technischer Hinsicht heute noch mit erheblichen Nachteilen verbunden ist. Hieran schloss sich eine Besichtigung der Neubauten für die Wasserversorgung Interlaken, die durch neue Behälter auf dem Rugen und ein Grundwasserpumpwerk in Matten ergänzt worden ist. Am Sonntag, nach der Erledigung der Vereinsgeschäfte, entwickelte Prof. Dr. L. Karner (Zürich) in einem anschaulich aufgebauten Vortrag die neuen Methoden, nach denen unter seiner Leitung der Entwurf für den neuen 100 000 m³ Gasbehälter des Gaswerkes Zürich ausgearbeitet worden ist. Die Spezialisten des Wasserfachs kamen auf ihre Rechnung beim Anhören eines Berichtes von Dir. J. Lorenz (Interlaken) über die tags zuvor besichtigten Anlagen. Beim Bankett begrüßte der Präsident des SVGW, Direktor M. Thoma (Basel) die grosse Tafelrunde mit herzlichen Worten, ebenso Gemeindepräsident Mühlemann. Ueber den Nachmittag verfügten die Teilnehmer nach Belieben, und die angeregten fachlichen und sonstigen Diskussionen konnten am Montag fortgesetzt werden, da herrliches Wetter eine Fahrt aufs Jungfrauoch begleitete.

Versuche über Druckverluste in geschweissten Röhren sind, gemäss einem Bericht in „The Commonwealth Engineer“ (Bd. 22, S. 77) in Neu Süd-Wales (Australien) durchgeführt worden, um gewöhnliche stumpfgeschweisste mit überlappt spiralgeschweissten Röhren zu vergleichen. Jede der beiden Versuchsleitungen aus geteerten (40% Kohlenteer und 60% Bitumen) Muffenröhren war 91 m lang und hatte 12‰ Gefälle. Die stumpfgeschweissten Rohrschüsse waren 8,5 m lang, hatten 38 cm lichten Durchmesser und 16 mm Wandstärke; der Innendurchmesser der spiralgeschweissten Rohre war um 1/8 Zoll grösser und ihre Spiralnaht von einer 8 mm

tiefen und 38 mm breiten Nut begleitet. Bei den Versuchen variierte man die Wassergeschwindigkeit zwischen 0,3 und 1,5 m/sec. Es ergab sich der Koeffizient C der Formel von Hazen-Williams¹⁾ im stumpfgeschweissten Rohr für $v=1,22$ m/sec zu 144, für $v=0,61$ m/sec zu 138; im spiralgeschweissten Rohr dagegen zu 133 bzw. 125. Die stumpfgeschweisste Leitung konnte eine um 5,4 bis 8,5% grössere Wassermenge abführen als die andere. D. L. Th.

Schweizerischer Werkbund SWB. Die Werkbund-Generalversammlung wird am 29. September in Luzern abgehalten. Voraussichtlich organisiert die dortige Ortsgruppe auf diesen Zeitpunkt eine kleine Ausstellung ihrer Mitglieder. Gleichzeitig sollen vorbildliches Gebrauchsgeschäft und Möbel gezeigt werden, d. h. eine auf die lokalen Verhältnisse reduzierte Zusammenfassung aus der SWB-Abteilung der „Land- und Ferienhaus-Ausstellung“.

NEKROLOGE.

† K. Sulzberger, Elektroingenieur und Dr. phil., ist beim Aufstieg zur Besichtigung des Dixencewerkes anlässlich der Generalversammlung des S.E.V. am Montag, 9. d. M., im 72. Altersjahr einem Herzschlag erlegen.

† Heinr. Züblin, Chemiker-Kolorist, ist in St. Gallen am 13. August im 76. Lebensjahr gestorben.

WETTBEWERBE.

Durchgangstrassen und Rheinübergänge bei Schaffhausen. (Bd. 105, Seite 70). Unter 56 eingereichten Entwürfen hat das Preisgericht, nach Vornahme einer Wirtschaftlichkeitsprüfung, folgende Rangordnung und Preisverteilung festgestellt:

1. Rang (3500 Fr.): Entwurf von A. Vogelsanger, Arch., Zürich.
2. Rang (3200 Fr.): Entwurf von Theodor Frey, Dipl. Ing., Zürich.
ex aequo (3200 Fr.): Entwurf von Locher & Cie., Bauingenieure und Bauunternehmer, Zürich.
3. Rang (2800 Fr.): Entwurf von Walter Henne, Dipl. Arch., Schaffhausen, Max Werner, Dipl. Arch., Schaffhausen, und Rud. Landolt, Dipl. Arch., Altstetten-Zh.
4. Rang (2300 Fr.): Entwurf von Karl Schalch, Arch., Mitarbeiter A. Ruf, Bauführer, Schaffhausen.

Zum Ankauf sind empfohlen:

Entwurf von O. Schatzmann, Ing., Schaffhausen.

Entwurf von Jos. Schütz, Arch., u. Karl Kihm, Dipl. Ing., Zürich.

Die Ausstellung der Entwürfe im Kaufhaus (Herrenacker) in Schaffhausen dauert von Montag 16. bis Sonntag 29. Sept. 1935, je von 10 bis 12 und 13 bis 17 h.

LITERATUR.

Eingegangene Werke, Besprechung vorbehalten:

Der gerechte Preis für massive Ingenieurbauten. Von Otto Blunck, Reichsbahnoberrat. Ein Vorschlag mit einem neuen Kostenberechnungsverfahren, dem „Stoffzifferverfahren“, und mit Tabellen der prozentualen Zuschläge für soziale Lasten, Geschäftskosten, Risiko und Gewinn. Berlin 1935, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis kart. 6 RM.

Der Eisenbetonbau, seine Theorie und Anwendung. Herausgegeben von Dr. Ing. E. Mörsch, Professor an der T. H. Stuttgart. Fünfte, vollständig neu bearbeitete und vermehrte Auflage. II. Band, 3. Teil. Statik der Gewölbe und Rahmen. Erste Lieferung, mit 132 Abbildungen. Stuttgart 1935, Verlag von Konrad Wittwer. Preis der ersten Lfg. geb. 9 RM.

Baustoffkunde. Von Oberstudiend. R. Wendshorst. Vierte Auflage. Bautechn. Lehrhefte für den Unterricht an Baugewerbeschulen, 16. Heft. Leipzig 1935, Verlag von Dr. Max Jänecke. Preis kart. 1.35 RM., Ausgabe mit Bilderanhang 1.75 RM.

Wochenende. Entwürfe von Architekt W. v. Breunig, München-Köln. München 1935, Verlag von F. Bruckmann. Preis kart. 2.80 RM.

Das Arbeiten mit Gleitschalungen. Von Ingenieur Franz Böhm. 116 Seiten mit 73 Abb. Berlin 1935, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis kart. 5 RM.

¹⁾ $v=0,85 C R^{0,03} J^{0,54}$ (in metrischen Einheiten). Vergl. J. Calaneo, „Comparaison de quelques formules d'écoulement“, Bd. 101, S. 138 links. Red.

Für den Text-Teil verantwortlich die REDAKTION:

CARL JEGHER, WERNER JEGHER, K. H. GROSSMANN.

Zuschriften: An die Redaktion der SBZ, Zürich, Dianastrasse 5 (Telephon 34507).